

Edle Legenden

Luxman präsentiert zum 90. Firmenjubiläum einen Verstärker, dem ein Platz unter den Audio-Legenden schon jetzt sicher ist: Die MQ-300 huldigt einer Röhre, die seit langer Zeit Kultstatus besitzt.

Es war 1984, als die Röhrenspezialisten von Luxman Single-Ended-Monoblöcke namens MB-300 herausbrachten: ausschließlich für den japanischen Markt und für den damals astronomischen Preis von 1,1 Millionen Yen. In den Fassungen der Endröhren steckte eine uralte amerikanische Leistungstriode, die unter japanischen Insidern absoluten Kultstatus genießt: die Western Electric 300B, inzwischen ein gesuchtes Sammlerstück.

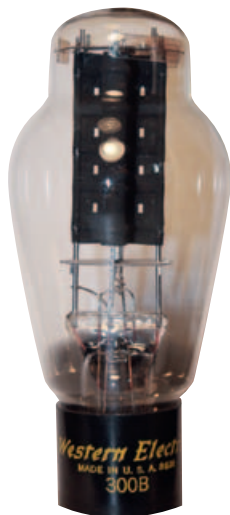
Dazu sollte man wissen, dass die verglichen mit heutigen Verhältnissen extrem schwachbrüstigen Eintakt-Verstärker in Japan bereits höchste klangliche Wertschätzung genossen, als man in anderen HiFi-Zirkeln noch

gar nicht wusste, was ein Single-Ended-Verstärker überhaupt ist. Und da viele der japanischen Röhrenfans auf Horn- oder äußerst wirkungsgradstarke Breitband- und Bassreflex-Lautsprecher schwören, reichen die sechs bis acht Watt einer 300B in der Praxis völlig aus. Mit anderen Lautsprechern lässt sich die Triode nicht richtig betreiben. Um das Klangerlebnis der 300B richtig zu genießen, benötigt man also einen möglichst hochohmigen Lautsprecher mit mindestens ehrlichen 96 Dezibel pro Watt und Meter Wirkungsgrad.

Genau diese Vorbedingung muss man auch für den Röhren-Newcomer von Luxman einfordern, mit dem die Japaner ihre eigene, inzwischen







Ein Objekt der Begierde für Triodenfans: die Western Electric 300B, hier aus der letzten AT&T-Fertigung von 1988

Bei abgenommener Schutzhaube präsentiert sich das Röhren-Ensemble in ganzer Pracht.

legendäre Vorlage von 1984 nochmals aufgreifen. Und zwar mit einem Aufwand, der so beeindruckend ist, dass selbst Kenner der Materie zweimal hinschauen müssen, um zu glauben, was sie sehen.

Bereits die nackten Zahlen sprechen für sich: Die MQ-300 bringt 29 Kilogramm auf die Waage und ist satte 46 Zentimeter breit. Der bis auf den Netztrafo in Dual-Mono-Technik gebaute Stereoverstärker kommt serienmäßig mit dem derzeit wohl penibelsten und dem Vorbild ähnlichsten Nachbau der WE300B daher: der ebenfalls in Japan gefertigten TA-300B von Takatsuki. Diese direkt geheizte Triode wird zu einem Paarpreis von etwa 2000 Dollar gehandelt.

In ihrer grundlegenden Schaltungsstruktur gleicht die MQ-300 ihrem alten Vorbild, doch kommen nun natürlich aktuell noch gefertigte Röhren

zum Einsatz. Zwei Anodenfolger mit intern zu nur einem Triodensystem parallel geschalteten, kräftigen Doppeltrioden des Typs 6SN7GTB steuern, gekoppelt über Ölpapier-Kondensatoren, das Gitter der 300B an, deren Ruhestrom „automatisch“ (wie man zu dieser Schaltung sagt) mithilfe eines kräftig dimensionierten Kathodenwiderstands eingestellt wird. Die bewährte, gegenkopplungsfreie Schaltung bietet 300B-Kennern keine Überraschungen, ebenso wenig wie das sehr aufwendige Netzteil.

Kanalgetrennt erzeugen zwei Gleichrichter vom Typ 5AR4 die Anodenspannungen, die von nachfolgend je einer Siebinduktivität sowie hochwertigen Siebkondensatoren geglättet werden. Um konstante Heizspannungen kümmern sich Regler; auch die 300Bs werden mit fünf Volt Heizgleichspannung versorgt, naturgemäß in Bezug auf

Restbrumm ein kritischer Punkt bei direkt geheizten Röhren. Erstaunlich freilich, dass die MQ-300 keinen Pegelsteller am Eingang aufweist, der bei japanischen Röhren-Endstufen eigentlich immer obligatorisch gewesen ist.

Luxman-Trafos

Eintakter dieses Typs stehen und fallen mit der Qualität ihrer Ausgangsübertrager. Schon immer galten die schweren Luxman-Trafos als herausragend, was auch der linear bis hinunter zu zehn Hertz reichende Übertragungsbereich eindrucksvoll beweist, ein Novum bei dieser Technik.

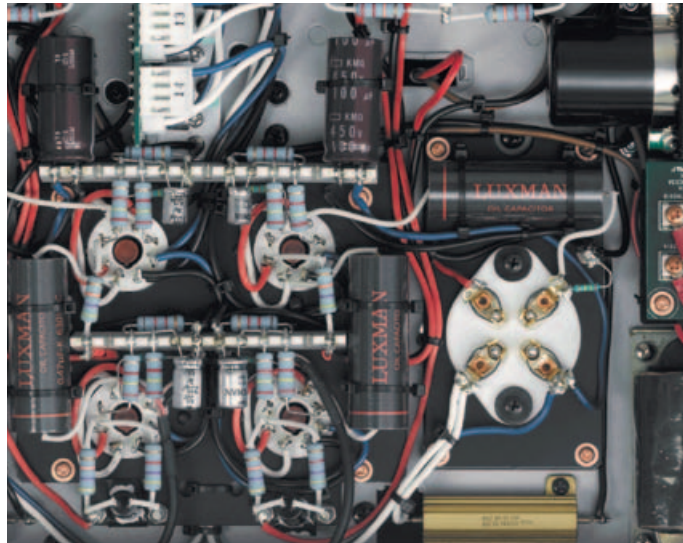
Unbedingt erwähnenswert ist auch das Chassis selbst: eine zwölf Millimeter starke, massive und säuberlich ausgefräste Aluplatte, die ein schön lackiertes Stahlblechgehäuse krönt, das Ganze schließlich umfasst von feinstem Rosenholz. Ganz



zu schweigen von den „Inne-
reien“, ein durchweg frei ver-
drahteter Aufbau in höchst be-
eindruckender, akribischer
Handarbeit unter Verwendung
feinster Bauteile.

Klangzauberei

Was eine Endstufe ausmacht,
die selbst im esoterischen „Tri-
oden-Universum“ als außerge-
wöhnlich gelten muss, demonst-
riert Luxmans MQ-300 mit
spielerischer Leichtigkeit: zau-
berhafte, intensivste Klangfar-
ben, ungeheuer weit aufge-
spannte Bühne, seidige Trans-
parenz. Und vor allem ein Maß
an Harmonie und eingängiger
Stimmigkeit, die beim Zuhörer
für ein musikalisches Erlebnis
sorgen kann, wie man es sonst
nur in der Wirklichkeit des Kon-
zertsaaes empfindet. Dass auch
Dynamik weniger mit schierer
Power, sondern mehr mit einem
„leicht“ laufenden Lautsprecher
zu tun hat, der schon den lei-



Für 300B-Fans ist die Freiverdrahtung mithilfe von Keramik-Lötstütz-
punkten ein Muss. Rechts eine der vierpoligen 300B-Fassungen.

sten Hauch von elektrischer
Spannung in Töne umsetzt,
beweist dieses durchweg faszi-
nierende Gerät ebenfalls mit
Bravour.

Und wie oft kommt es vor,
dass dem Zuhörer eines sage
und schreibe 22.000 Euro teu-
ren Acht-Watt-Verstärkers der

snobistisch-genießeri-
sche Gedanke kommt, das Ding sei je-
den einzelnen Cent davon wert?
Sie merken sicher: Wir sind
nicht nur hin und weg, sondern
dem Charme der MQ-300 völ-
lig verfallen. Kompliment an
Luxman. Von Herzen.

Roland Kraft ■

Luxman MB-300: Monos mit der Western Electric 300B

Von den zwischen 1984 und 1985 aus-
schließlich für den japanischen Markt
gebauten Monos wurden gerüchteweise
nur 250 Stück angefertigt, die mit Original-
Western-300Bs mit Luxman-Aufdruck
ausgestattet waren. Auf dem Gebraucht-
markt tauchen die für 100 Volt Netzspan-
nung spezifizierten Verstärker nur selten
auf, ihr Preis liegt je nach Zustand ober-
halb von 10.000 US-Dollar. Im damaligen,
allseits hoch gelobten Design kamen
eingangsseitig die Doppeltrioden 6AQ8

und 12BH7 zum Einsatz, als Gleichrichter
diente je eine Mullard-CZ-37. Die auch
damals stupende Fertigungsqualität führt
dazu, dass bei der Restauration oft nur die
Netzteil-Kondensatoren getauscht werden
müssen. Die heutzutage obsolete Wes-
tern-Röhre wird von glücklichen Besitzern
der MB-300 meist durch eines der zahl-
reichen 300B-Remakes ersetzt. Als derzeit
wohl penibelster Nachbau der WE300B
darf die in der MQ-300 verwendete
TA-300B von Takatsuki gelten.



stereoplay Highlight

Luxman MQ-300

22.000 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: IAD Audio

Telefon: 02161 617830

www.iad-audio.de

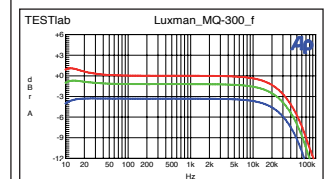
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 46 x H: 27 x T: 34 cm

Gewicht: 29 kg

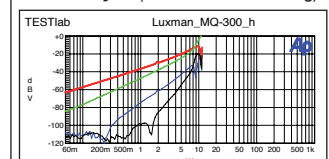
Messwerte

Frequenzgänge Klemme 4 Ohm

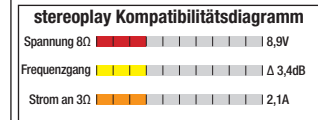


Im Hörbereich neutral, Linearität bis
zur unteren Messgrenze ist für eine
Single-Ended-Röhre hervorragend.

Klirr-Analyse (k2 bis k5 vs. Leistung)



Perfekt proportionaler Anstieg mit
der Leistung, vorwiegend K2



Relativ niedriges Leistungs-niveau,
das Boxen mit hohem Wirkungsgrad
und stabiler Impedanz fordert

Sinusleistung (1 kHz, k=3%) 8/4 Ω

Kl. 8: <6/<2 W Kl. 4: 6/6 W

Musikleistung (60Hz-Burst)

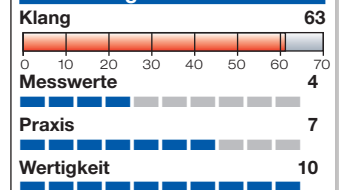
an 8/4 Ω Kl. 4: 10/12 W

Rauschabstand Line (0,5V) 91 dB

Rauschabstand Phono MM - dB

Verbrauch Standby/Betrieb -/154 W

Bewertung



Luxmans Hommage an die
berühmte 300B-Triode ist nicht
nur in Maßstab setzender Qua-
lität gebaut, sondern schwebt
auch klanglich in schwindel-
erregenden Höhen, wenn der
Lautsprecher mit den wenigen,
feinsten Watt zufrieden ist.

stereoplay Testurteil

Klang	
abs. Spitzenklasse	63 Punkte
Gesamturteil	
sehr gut	84 Punkte
Preis/Leistung	highendig